

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von sich gestoßen und langsam gemordet. In der schrecklichsten Seelenpein starb er, der letzte seines Namens.

Elisbet aber fand im Grabe keine Ruhe; stumm wandelt sie um die Mitternachtsstunde im Schlosse umher. Ihr Erscheinen ist der Vorbote eines Unglücksfalles.

R. Glonings Volksagen.

Das Haushammer Würfelspiel.

Das graufige Würfelspiel auf dem Haushammerfelde war von 34 Vertretern der fünf aufrührerischen Gemeinden gespielt und die 17 Verlierenden vom Freimann gebunden worden. Zuletzt traten die Brüder Mar und Hans Derfflinger aus Neuhofen, von denen Mar einäugig und krank war, zum schwarzen Mantel. Hans nahm den Würfelbecher zuerst und leerte ihn. Sechs Augen zählte der Henker. Zitternd nahm nun Mar denselben und: „Acht Augen!“ rief der Henker und wollte Hans ergreifen. Da fiel ihm Mar schnell in die Arme und rief: Halt, ihr irrt Euch! Ich habe weniger Augen.“ Doch Hans wollte dies nicht gelten lassen. Da er nur sechs, Mar aber acht Augen geworfen hatte, so war er des Todes. Mar aber rief dagegen: „Nein, Du rechnest schlecht! Du hast der Augen mehr! zähle nur recht! Deine zwei Augen haben mich bewacht seit der Mutter Tod; Deine zwei Augen haben mir Brot geschafft, seit der Vater gestorben; Deine zwei Augen haben in Liebe dankbar zum Himmel geblickt, wenn mir armen Krüppel Trost in meinem Leiden geworden; Deine zwei Augen haben mich so froh angeblickt, als Du meintest, den höheren Wurf gemacht zu haben. Da habt ihr die acht Augen; zudem hat Hans zwei gesunde Augen, ich aber nur eines, er hat also mehr als ich, darum führt mich zum Tode, er aber lebe.“

Von soviel brüderlicher Liebe erschüttert, trat der herberstorffersche Hauspfleger von Peuerbach, Georg Jurgovitsch zum Statthalter Herberstorff und bat um Gnade für beide und Herberstorff begnadigte sie.

Rußdorf.

In uralter Zeit bestand der Sage nach ein Nonnenkloster zu Rußdorf am Uttersee, welches dann nach Traunkirchen verlegt wurde. Dasselbe soll auf dem Haberfelde